

Standortmagazin

der Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis



Schwimmbadverein Beerfurth e.V. gewinnt bei ENTEGA Vereinsaktion

Der Schwimmbadverein Beerfurth e.V. hat bei der ENTEGA Vereinsaktion in der Region Odenwald den ersten Platz erreicht und ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro erhalten. >> Seite 2



Mit Figur-Aktiv-Programm zu einer gesunden Lebensweise

Im März startet im PhysioZentrum am Gesundheitszentrum Odenwaldkreis (GZO) wieder das beliebte Figur-Aktiv-Programm. >> Seite 2

Jahrgang 18 - Ausgabe 395 / 01. März 2024

Arbeit und Soziales

„Kaum Probleme bei Stellenbesetzung“ in der G+F Sondermaschinen GmbH

KJC im Gespräch über die aktuelle Mitarbeitergewinnung und -anforderungen



Jürgen Meister (r.), Geschäftsführer der G+F Sondermaschinen GmbH, erklärt Mitarbeitenden des Kommunalen Job-Centers, welche Produkte sein Unternehmen herstellt. Foto: Jana Brendel/Kreisverwaltung

VON JANA BRENDEL

Oberzent. Die Unternehmensvielfalt im Odenwaldkreis ist groß. Um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, welche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten es für die Kundschaft des Kommunalen Job-Centers (KJC) gibt, treffen sich Mitarbeitende der Behörde regelmäßig mit Geschäftsführenden und Personalverantwortlichen regionaler Betriebe. Kürzlich war das KJC zu Gast bei der G+F Sondermaschinen GmbH in Oberzent-Beerfelden und sprach dort mit Firmeninhaber Jürgen Meister.

Wie in vielen Branchen ist es auch im Maschinenbau aktuell schwer, neue Arbeitskräften zu finden und zu halten. Im Unternehmen von Jürgen Meister, das sich auf die Fertigung von Sondermaschinen und Lohnfertigung spezialisiert hat, ist das anders. Aktuell sind dort elf Mitarbeitende tätig, darunter ein Auszubildender. „Wir sind ein kleines, eingespieltes Team. Unseren Kunden bieten wir vielfältige Leistungen rund ums Drehen, Fräsen, Flachsleifen, Erodieren und Blechbearbeitung. Alles, was nicht von der Stange kommt, machen wir.“

Auch wenn sich jeder Mitarbeiter auf einen bestimmten Bereich spezialisiert hat, geht es bei uns Hand in Hand. Und da wir Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen mit sehr individuellen Aufträgen haben, wird es hier nie langweilig“, erklärt Meister. Von der Mehrteilefertigung über Laserbeschriftung bis hin zur Fertigung einzelner Sonderteile hat das Unternehmen alles im Angebot. Hinzu werden Projekte von

der Planung über die Konstruktion bis zur fertigen Maschine aus einer Hand umgesetzt. Qualität und Zuverlässigkeit sind dabei das Firmencredo.

„Viele Anfragen kommen über Empfehlungen, denn Qualität spricht sich herum. Auch in Bezug auf die Stellenbesetzung haben wir deshalb kaum Probleme. Neues Personal und Azubis haben wir in der Vergangenheit immer gefunden, ohne aktiv Werbung zu machen. Damit das so bleibt, versuchen wir im Arbeitsalltag auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter einzugehen und haben beispielsweise familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Schichtbetrieb. Die meisten Kollegen sind schon viele Jahre bei uns und werden es hoffentlich noch lange bleiben“, so der Unternehmer.

Sollte doch mal eine Stelle zu besetzen sein, besteht die Möglichkeit, hierzu das Kommunale Job-Center anzusprechen. Mit seinem Arbeitgeberservice (AGS) hat dieses bereits seit mehreren Jahren einen zentralen Ansprechpartner für regionale Firmen, wenn es darum geht, neue Mitarbeitende zu finden. In Zusammenarbeit mit den Vermittlungsscoaches des Kommunalen Job-Centers werden dort passende Bewerber aus dem Kundenstamm des Job-Centers ausgesucht.

Auch Rui Cipriano ist als Vermittlungsscoach im Team Eingliederung und zuständig für Bürgergeldempfänger zwischen 25 und 49 Jahren, in den Prozess eingebunden. Er erklärte Geschäftsführer Meister beim Betriebsbesuch die Herausforderungen bei sei-

ner Vermittlungsarbeit: „Viele unserer Kundinnen und Kunden sind bereits längere Zeit ohne Arbeit. Meist hat dies unterschiedliche Gründe wie gesundheitliche Probleme, fehlende Sprachkenntnisse und Schulabschlüsse oder mangelndes Selbstvertrauen im Bewerbungsprozess. Das macht es nicht immer leicht, die richtige Strategie zu finden, die zu einer langfristigen Integration in Arbeit führt. Bei den Betriebsbesuchen sprechen wir deshalb oft darüber, welche Mindestanforderungen es an potenzielle Bewerber von Seiten der Unternehmen gibt und wie wir unsere Kunden im Vorfeld unterstützen können, damit sich ihre Chancen auf eine Arbeitsstelle erhöhen.“

Immer wieder wird in den Gesprächen deutlich, dass Unternehmen Praktika als sehr hilfreich erachten, neue Mitarbeitende kennenzulernen. Aber auch, um Arbeitsuchenden die Möglichkeit zu geben, den Arbeitsalltag kennenzulernen, ist dieser Weg sinnvoll. Sich dabei der eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden und neues Selbstvertrauen zu sammeln, ist gerade für die Kundschaft des Kommunalen Job-Centers ein wichtiger Aspekt und Ansatz in der Vermittlungsarbeit und wird gerne unterstützt.

Unternehmen, die im Rahmen einer Betriebsbesichtigung mit dem Kommunalen Job-Center ins Gespräch kommen möchten, aktuell Arbeitskräfte suchen oder Praktikumsmöglichkeiten anbieten haben, können sich gerne bei Carolin Schön vom Arbeitgeberservice unter Telefon 06062 70-1426 oder per E-Mail an arbeitgeberservice@odenwaldkreis.de melden.<<

Arbeit und Soziales

BuILD - Begrüßung und Integration Leben in Deutschland

Hilfe im Bewerbungsprozess und Unterstützung für Zugewanderte und Geflohene



Das Ziel von „BuILD“ ist die Anerkennung der beruflichen und schulischen Qualifikationen der Kursteilnehmenden. Dadurch soll ihnen eine schnellere Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme in einem passenden Berufszweig in Deutschland ermöglicht und so gleichzeitig die Integration weiter gefördert werden. Foto © InA gGmbH

VON MICHAELA BURGER

Odenwaldkreis. Im Rahmen ihrer Integrationstätigkeiten und auf Basis der erfolgreichen Maßnahmen „VAC - Vermittlungs- und Anerkennungscoaching“ und „AiD - Ankommen in Deutschland“. Des vergangenen Jahres hat die InA gGmbH im Auftrag des Kommunalen Job-Centers Odenwaldkreis die Maßnahme „BuILD - Begrüßung und Integration - Leben in Deutschland“ konzipiert. Im Mittelpunkt der Maßnahme stehen erwerbsfähige Zugewanderte und insbesondere Geflohene aller Altersgruppen, die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII sowie AsylbLG erhalten. Das Ziel von „BuILD“ ist die Anerkennung der beruflichen und schulischen Qualifikationen der Kursteilnehmenden. Dadurch soll ihnen eine schnellere Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme in einem passenden Berufszweig in Deutschland ermöglicht und so gleichzeitig die Integration weiter gefördert werden.

Der Schwerpunkt liegt deshalb auf der Berufs- und Praktikumsvorbereitung sowohl online als auch vor Ort bei der InA gGmbH. Sollten Teilnehmende nicht zur InA gGmbH nach Erbach kommen können, so besteht die Möglichkeit, sich direkt vor der Haustür im „InA-Van“ von den Coaches beraten zu lassen.

Die wichtigen Aufgaben, die in den Maßnahmen „VAC“ und „AiD“ kundenorientiert angeboten wurden, finden sich zusammengefasst im Projekt

„BuILD“ wieder. Die Teilnehmenden werden von den InA-Coaches während der gesamten Maßnahmendauer beispielsweise bei der Aufbereitung von Bewerbungsunterlagen, Beschaffung von Zeugnissen und Qualifizierungsnachweisen, Recherche von geeigneten Arbeitsplätzen, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche und bei Übersetzungen durchgehend unterstützt. Alle Teilnehmenden erhalten eine intensive berufsspezifische Sprachförderung. Selbstverständlich werden auch die kulturellen und gesellschaftlichen Besonderheiten Deutschlands vermittelt.

„Die Berufsvorbereitung und die intensive berufsbezogene Sprachförderung innerhalb der Maßnahme BuILD trägt erheblich dazu bei, Hemmungen abzubauen und die Teilnehmenden verstärkt in den Arbeitsmarkt zu integrieren“, so Siegfried Eberle, Geschäftsführer der InA gGmbH.

„Die Maßnahme BuILD umfasst vielfältige Bereiche wie Sprachvermittlung, Integration in Arbeit, Bildung sowie gesellschaftliche Integration. Ein wesentliches Ziel stellt die Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Migranten und Geflüchteten dar, was in dem Projekt forciert wird“, so Michael Vetter, Kreisbeigeordneter für Arbeit und Soziale Sicherung.

Die Maßnahme „BuILD - Begrüßung und Integration Leben in Deutschland“ ist gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.<<

